LAZARUS PflegeNetzWerk

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum
30. Jahrgang – 11. Online-Jahrgang
(gegr. 1986 – online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter:
www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen:
www.pflegen-daheim.at (derzeit im Umbau)

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege

485. Online-Wochenausgabe

Nr. 16 – 17. August 2015

Inhalt

Aktuelles international 2-4
Aus Spital und Heim 5-6
Bildung 7-16
Berufswelt 17-18
Gesundheit 19-21
Pflege-Markt, Quer gedacht, Impressum 22-24
Stellenmarkt ..... 25 f.

Pflegestärkungsgesetz II nun endlich auf den Weg gebracht:

Berufsverband DBfK fordert Masterplan

Der DBfK begrüßt die am vergangenen Mittwoch auf den Weg gebrachte, grundlegende Reform der Pflegeversicherung. „Nach den langen Diskussionen seit 2006, als der erste Beirat für die Formulierung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs tagte, werden endlich die ExpertInnenempfehlungen umgesetzt“, so Bundesgeschäftsführer Franz Wagner. Der neue, ressourcenorientierte Pflegebedürftigkeitsbegriff sei pflegewissenschaftlich fundiert und mit seiner Umsetzung gebe es mehr Gerechtigkeit bei der Begutachtung - sowohl bei somatischen (wie bisher) als auch (neu) bei kognitiven Beeinträchtigungen.

Die Pflegereform mit Umstellung der Begutachtung und neuer Strukturierung in fünf Pflegegrade mit den jeweils damit verknüpften Leistungen kann aber nur greifen und erfolgreich sein, wenn ausreichend Pflegende – von pflegenden Angehörigen bis hin zur qualifizierten und ggf. spezialisierten Pflegefachperson – vorhanden sind. Perspektivisch bei den Angehörigen, aber schon ganz akut bei den Pflegefachpersonen gebe es ein großes Kapazitätsproblem. Bisher liegen dafür keine politischen Lösungen vor. Der Pflegeberuf sei so unattraktiv wie nie. Immer weniger, nicht nur junge Menschen wollen in der Pflege unter den heutigen Bedingungen arbeiten. Es sei zu wenig Personal für zu viele Pflegebedürftige vorgesehen: Die Personalschlüssel müssten sich deutlich verbessern - nur so könnten Menschen im Pflegeberuf gehalten bzw. für diesen zurückgewonnen werden, mahnt der DBfK zügige politische Lösungen an.

DBfK Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

Die geplante Entwicklung und Erprobung eines Personalbemessungsverfahrens bis 2020 komme zu spät, es brauche rasch einen Zwischenschritt. Durch weniger Teilzeitarbeit und Rückkehrer in den Beruf ließen sich über Nacht zehntausende Stellen besetzen.
Mehr Unterstützung brauchen auch pflegende Angehörige, fordert der DBfK. Die Versorgungsmöglichkeiten würden immer unübersichtlicher. Entlastungsangebote zu wenig angenommen. Es brauche flächendeckend eine unabhängige und fachkompetente Pflegeberatung und -begleitung.

Angesichts der demografischen Entwicklung mit immer weniger jungen Menschen und der steigenden Lebenserwartung der Älteren fordert der DBfK einen „Masterplan Pflege“, damit auch in zehn Jahren Pflegebedürftige noch versorgt werden können. Dieser Masterplan muss Konzepte für unterschiedlichste Formen der Leistungsangebote beinhalten und eine Antwort darauf geben, wer dann pflegen wird. Die Pflegereform 2015 sei dabei nur ein erster Schritt.

www.dbfk.de

Präklinische Versorgung in Deutschland:

Notfallsanitäter ist neuer Ausbildungsberuf

Eine neue, dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter ersetzt die bisherige zweijährige zum Rettungsassistenten. Seit kurzem bietet etwa das Klinikum Braunschweig sowie 12 weitere Schulen in Niedersachsen die neue Ausbildung an. Die bisherige „Notkompetenz" und starke Abhängigkeit der Rettungsassistent/innen von direkten ärztlichen Anordnungen weicht einer erweiterten Kompetenz der künftigen Notfallsanitäter, eigenverantwortlich mehr medizinische Maßnahmen – etwa eine Schmerztherapie oder die Anlage von Infusionen - einzuleiten. Deren rechtliche Absicherung soll bundesweit einheitlicher werden.

• • •

Pflegereform - Interessenkonflikt mit höchst peinlichem Anstrich:

Kaum Geld für pflegebedürftige Behinderte?

Zwischen Kommunen und Landkreisen auf der einen und Arbeitgeber- und Kassenvertretern auf der anderen Seite ist ein Streit über die Gleichstellung behinderter Pflegefälle mit anderen Pflegepatienten entbrannt. Einem Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) zufolge befürchten Krankenkassenverband (GKV) und Bundesverband der Arbeitgeber (BDA), die von der Bundesregierung geplanten Verbesserungen für Behinderte könnten die Pflegeversicherung mit 1,5 Milliarden Euro zusätzlich belasten, dies hätte jedoch eine weitere Erhöhung der Beiträge zur Folge, wird gewarnt.

So leistet die Pflegeversicherung für rund 85.000 Behinderte in Pflegeeinrichtungen nur einen pauschalen Hilfesatz von derzeit lächerlich geringen 266 Euro monatlich, bei ihnen wird also nicht nach den künftig fünf Pflegegraden unterschieden. Da selbst die für nicht behinderte Pflegepatienten gewährten monatlichen Zahlungen zwischen 1.000 und 2.000 Euro kaum die Kosten decken, braucht es private und öffentliche Zuzahlungen seitens der Sozialhilfeträger, Kommunen und Landkreise. Über die anlaufende Pflegereform wollen sie deshalb behinderte Pflegefälle mit anderen Pflegepatienten gleichstellen, um dieses unerträgliche „Zweiklassensystem“ endlich aus der Welt zu schaffen.

Hat das reiche Deutschland eine solch peinliche Streitfrage wirklich notwendig?

• • •

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege:

Lasten-Handhabungsverordnung gilt ganz besonders auch in der Pflege !

Verlagern von Personen im oder aus dem Bett: die Lendenwirbelsäule wird in der Kranken- und Altenpflege stark belastet. Deshalb gilt auch dort die Lastenhandhabungsverordnung (LasthandhabV), erinnerte kürzlich die BGW. So liegt die Belastung insbesondere der Lendenwirbelsäule beim manuellen Bewegen der Pflegebedürftigen oft über den Grenzen des Vertretbaren, gefährdet die Gesundheit der MitarbeiterInnen und führt häufig zu früher Berufsunfähigkeit...

Die LasthandhabV regelt branchen- und tätigkeitsübergreifend, wie Betriebe die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten im manuellen Umgang mit physi(kali)schen Lasten zu schützen haben. Ihre Vorgaben gelten in der Pflege beispielsweise für das Verlagern von Personen im oder aus dem Bett, für das Haltgeben im Stand und für das Unterstützen beim Gehen.

Wie sich die bindende Vorschrift konkret im Pflegealltag anwenden lässt, zeigt die Broschüre "Bewegen von Menschen im Gesundheitsdienst – Hilfestellung zur Gefährdungsbeurteilung nach der Lastenhandhabungsverordnung“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

Cave: Wer an technischen Hebehilfen spart, wird mit weitaus höheren Kosten durch Personalverschleiß, Krankenstände, erhöhte Fluktuation usw. für seine wenig wertschätzende Betriebskultur und falsche Personalentwicklung bestraft.

Download der Info-Broschüre unter:
http://publikationen.dguv.de/dguv/udt_dguv_main.aspx?FDOCUID=26321

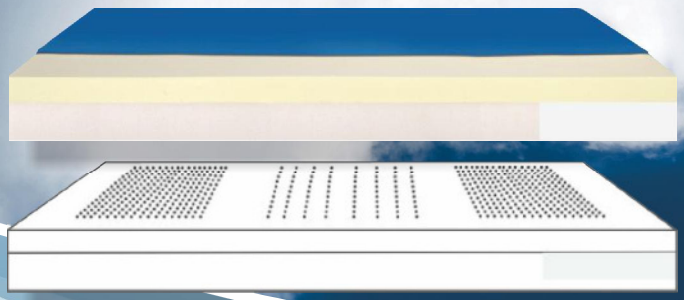
Top-Service in allen Netzen:
Ihre Stellenanzeige im Online-Stellenmarkt wird zusätzlich kostenfrei auch an zehntausende Pflegepersonen auf Facebook gepostet !
www.LAZARUS.at

PRODUKT DES MONATS

SUNMED

NoRisCovery

Die Dekubitusprophylaxe
und Schmerztherapie!



Die ideale Lösung für individuelle Schmerztherapie und einfache Dekubitusprophylaxe. Die viskoelastische Oberseite der Viskomatratze sorgt für perfekte Druckentlastung und konturengenaue Körperanpassung. Ein ultraweicher Fersenteil mindert das Dekubitusrisiko erheblich.

Kern

- Oberseite 4 cm viskoelastischer Kaltschaum
- Unterseite 12 cm atmungsaktiver Kaltschaum
- 1000 Klimakanäle in ergonomischer Anordnung
- Ultraweicher Fersenteil
- keine Bildung unangenehmer Gerüche
- Überdurchschnittlich langlebige formstabile Qualität
- Ökologisch hergestellt, FCKW-frei, antiallerigsch
- Entspricht Ökotex Standard 100

Standardmaß: 90x200 cm – in allen Größen lieferbar
Matratzenhöhe ca. 16 bzw. 18 cm (je nach Bezug)

Inkocare-Bezug

Der Inkocare-Matratzenbezug schließt die Matratze vollständig ein und bietet so einen besonderen Schutz für Patienten und Matratze. Er ist extrem leicht und atmungsaktiv und gewährleistet ein gesundes Schlafklima. Durch den dreiseitigen Reißverschluss ist der Matratzenbezug jederzeit leicht zu wechseln. Eine großzügige Überlappung des Bezuges über dem Zipp sorgt zusätzlich für Hygiene und Langlebigkeit.

Inkocare-Bezug Techn. Daten

- Wasser-, Blut- und
- Urinundurchlässig lt. DIN 53866
- Flammhemmend lt. BS6807:CRIB5 und DIN 54333
- Antibakteriell
- Wasserdampfdurchlässig lt. DIN 53122
- Schimmelbeständig
- Biokompatibel lt. ISO 10993-5 Grad 1
- Waschbar bis 95°C
- Flächendesinfektionsmittelbeständig

Standard-Bezug Techn. Daten

- Hochwertiger Doppeltuchbezug mit 200g/m² Klimafaser
- Einfach abnehmbar durch Rundumreißverschluss
- Waschbar bis 60°C, allergikertauglich
- Entspricht Ökotex Standard 100
- Angenehm weiches und trockenes Schlafklima
- Hohes Feuchtigkeitsaufnahmevermögen
- Knitterfrei, schnelltrocknend, keine Pillinbildung

SUNMED

REGINA Schlafkomfort.

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Bundesverband „Lebenswelt Heim“ erwartet zahlreiche Bewerbungen:

TELEIOS 2015 – Einreichfrist 31. August

Noch bis Ende August können Österreichs Alten- und Pflegeheime (auch mit externen Projektpartnern) für den TELEIOS 2015 einreichen. Nützen auch Sie die Chance für eine Nominierung und lassen Sie sich inspirieren: Alle 2013 nominierten Projekte finden Sie hier in kurzen Vorstellungen unter:

http://lwh.mmf.at/j31/lwh-medien/dokumente/0002-Broschuere-TELEIOS-2013_v9_web.pdf

Seit dem Jahr 2004 wird der TELEIOS als Preis in der stationären Altenpflege bereits zum siebenten Mal vom Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs vergeben und zeichnet herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der statio-nären Altenarbeit aus. Wie bereits 2013 wird der TELEIOS auch heuer wieder in drei Kategorien vergeben: BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Führung.

Der TELEIOS regt Innovationen in Österreichs rund 800 Alten- und Pflege-heimen an und hat sich auch als unverzichtbares Kommunikationsinstrument in der Öffentlichkeitsarbeit etabliert. **Mit Ihrer Einreichung tragen auch Sie zum positiven Image der Alten- und Pflegeheime in der Öffentlichkeit bei.** Lebenswelt Heim schafft den Rahmen - Sie bringen die innovativen Projekte. Gemeinsam machen wir Ihre Ideen und deren gelingende Umsetzung zum Gesprächsstoff in Ihrer Region und auch bundesweit!

Der TELEIOS Galaabend findet am 19. November 2015 im Colosseum XXI in 1210 Wien, Sebastian-Kohl-Gasse 3 - 9 statt.

Lebensweltheim
Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Ausschreibung und Einreichformular online unter:
www.lebensweltheim.at

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >BildungsNetzWerk

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

CAREUM – Forum 2015

careum Weiterbildung

„50plus im Gesundheitsberuf – Perspektiven erkennen und die Zukunft gestalten"

Zeit: 25. August 2015 von 15.15 – 18.15 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude Häldeliweg 2, Zürich (CH)

Das Potential von erfahrenen Mitarbeitenden gewinnt im Kontext der Demografie und dem Fachkräftemangel immer mehr an Bedeutung. Das Careum Forum nimmt die Generation 50+ in den Blick und geht folgenden Fragen nach: Sind Mitarbeitende nach 50 im Gesundheitswesen gesucht? Mit welchen Herausforderungen sind Arbeitgebende und Arbeitnehmende konfrontiert?

Berufskarrieren nach 50 stehen aktuell im Interesse der Öffentlichkeit. Dennoch scheint der Thematik noch der richtige Fahrtwind zu fehlen. Untersuchungen zeigen, ältere Arbeitnehmende sind nicht nur gesucht - sie haben auch mit Vorurteilen zu kämpfen.

Gesundheitsfachleute, Expertinnen und Experten aus Politik, Bildung und Management diskutieren Initiativen zur Förderung von Aus- und Weiterbildung in der zweiten Lebenshälfte. Sie beleuchten Arbeitsmarktchancen, betriebliche Rahmenbedingungen und zeigen Karrierewege nach 50 im Gesundheitsberuf auf. Moderiert wird das Forum von Prof. Monika Schäfer, Leiterin Careum Bildungsentwicklung.

Nähere Infos unter:
www.careum.ch/careum-forum

Kostenfrei medial unterstützt vom
LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

8. Symposium der NÖ Heime

„Ich unter Anderen.
Individualität – Freiheit - Grenzen"

Zeit: 07. Oktober 2015
Ort: WIFI, Julius Raab-Saal, Mariazeller Str. 97, 3100 St. Pölten (A)

Was bedeutet es für erwachsene, selbstbestimmte Menschen, im Alter von einem Tag auf den anderen „institutionalisiert" zu werden – sich also nun in eine zumeist nicht freiwillig gewählte Gemeinschaft einfügen müssen?
Menschen, die in ein Pflegeheim kommen, haben diese gravierende Veränderung ihrer Lebensumstände häufig nicht selbst gewollt und wissen zumeist, dass es der Beginn ihres letzten Lebensabschnitts sein wird. Die Einschränkungen, die sie erleben, kommen nicht nur von außen. Körperliche Beeinträchtigungen bestimmen über weite Strecken die Freiheit, die noch möglich ist. Das „Heimaufenthalts-gesetz" bietet seit nunmehr zehn Jahren den rechtlichen Rahmen.

Wie können wir dazu beitragen, dass alte Menschen die Gemeinschaft in einem Heim positiv erleben und trotz Einschränkungen lebenswert finden? Was fällt uns ein, um deren Leben so zu gestalten, dass Lebensfreude, Glücksmomente, Geborgenheit und ein lebendiges Miteinander den Alltag bereichern?

Nähere Infos unter:
www.noeheime.at/aktuelles/symposium-2015.html

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

Abschlussveranstaltung (2008 – 2015)

„Menschen mit Demenz in der Kommune"

Zeit: 08. Dezember 2015
Ort: Robert-Bosch-Stiftung, Französische Str. 32, 10117 Berlin (D)

Wie verwandeln wir unsere Dörfer, Städte und Gemeinden in Orte, die ein besseres Leben mit (und ohne) Demenz ermöglichen? Diese Frage haben wir zum Projektstart 2008 in Esslingen gestellt.

„Die Medikalisierung der Demenz muss durch ein Stück „Resozialisierung" des Phänomens aufgefangen, korrigiert und der Stigmatisierung entgegen gewirkt werden".

(Koordinatorin Verena Rothe, M.A. - 2008)

Aktion Demenz e.V. - eine bundesweite bürgerschaftliche Initiative - hat seitdem das Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung „Menschen mit Demenz in der Kommune" in drei Auflagen durchgeführt. Unterstützt durch diese Förderung haben 78 lokale Projekte bundesweit die eingangs gestellte Frage aufgegriffen und zivilgesellschaftliche Aktivitäten zur Begleitung und Beteiligung von Menschen mit Demenz angestoßen und erprobt.

All diese Initiativen sind in Deutschland seitdem aktiv: Engagierte Menschen aus Politik, Kultur, Kirche und Jugendarbeit sind **auf kreative Weise unterwegs zu demenzfreundlichen Kommunen.**

Nähere Infos in Kürze unter:
www.aktion-demenz.de
Vernetzungs-Plattform: www.demenzfreundliche-kommunen.de

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Prof. Erwin Böhm, Marianne Kochanski:

„Die Tattoos der Altersseele. Ein biographisches Phänomen"

Voraussetzungen für verstehende Pflege.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der „ENPP Böhm Bildungs- und Forschung GmbH" wurde den rund 140 Teilnehmer/innen aus dem gesamten D-A-CH Raum bei einer Tagung Mitte Juni in Wien auch diese Neuerscheinung vorgestellt. Das Buch bietet eine wirksame Schutzimpfung gegen das allzu oft unerträglich banalisierte Auslegen und Anwenden von „Biografie-Arbeit" in der Altenpflege.

Die Gefühlsbiografie („Denken Sie limbisch?") – ein Grundpfeiler des „Psychobiographischen Pflegemodells n. Böhm" – wird in verschiedenen Aspekten erörtert und ausführlich und gut verständlich klargestellt, was denn nun wirklich „Biografiearbeit" in der Gerontologie und Psychogeriatrie ist. Dazu Prof. Dr.Dr. Klaus Dörner (li.):
„Das Buch ist ein „ein echter Böhm". Er ist der Erste, der es geschafft hat, in einem Atemzug und zudem in verständlicher Sprache die Psychiatrie-Pflege und Psychotherapie in Zusammenhang mit der Biographie zu bringen! Ich wünsche mir sehr, dass dieses Buch ein Wegweiser in der Theorie aber vor allem für die Praxis werden möge."

Auch der renommierte Geriater und Psychotherapeut Prof. Dr. Erich Grond (r.) zeigte sich in seiner Rezension beeindruckt: „… Wer dieses Buch liest, versteht **Biographie als therapeutische Pflegemaßnahme**. Ich kenne kein anderes Buch, das Pflegende so umfassend überzeugen kann."

„Blicken Sie ab und zu in den Rückspiegel Ihrer Seele –
denn die Vergangenheit ist Ihre Zukunft."

ISBN 978-3-00-047591-7 - Eigenverlag ENPP-Böhm Bildung und Forschung GmbH, 2015

Buchbesprechung von Prof. Dr. Erich Grond sowie Bestellungsmöglichkeit unter: www.enpp-boehm.com

3-Länderkonferenz – 20. September 2015, Konstanz:

Hohe Ehrung für eine unbequeme Mahnerin

Im Rahmen des Pflegekongresses wird Frau Dr. Dr. Silvia Käppeli (re.) mit der Agnes Karll-Medaille des deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK) ausgezeichnet werden. Der DBfK ehrt damit die Verdienste von Käppeli um die Professionalisierung und Weiterentwicklung der Pflegewissenschaft im deutschsprachigen D-A-CH Raum. Seit ihrer Pensionierung ist die ehemalige Leiterin des Zentrums für Entwicklung und Forschung in der Pflege (ZEFP) am Universitätsspital Zürich ehrenamtlich in Afghanistan aktiv und sorgt unter schwierigsten Bedingungen für Flüchtlinge. In ihrem Berufsleben davor hat Käppeli immer wieder und ohne Scheu auf Schwächen und Probleme aufmerksam gemacht. Sei es mit einem Papier zur Rationierung von Pflege im Krankenhaus oder der Reaktion auf die Erfahrungen mit der Versorgung eines sterbenden Familienmitglieds. Ethik ist ein zentrales Thema für sie. Ethik in ihrer ganz praktischen Relevanz für die Pflegepraxis, aber auch als Mitglied der Eidgenössischen Ethikkommission. Sie war eine zentrale Akteurin in der Professionalisierung der Pflege in der Schweiz. Die Laudatio wird DBfK-Präsidentin Prof. Christel Bienstein halten.

Die Agnes Karll Medaille wurde 2003 anlässlich des 100jährigen Bestehens des DBfK begründet und nach dessen Gründerin, der Pflegepionierin Agnes Karll (li.) benannt. Diese Ehrung wird alle drei Jahre verliehen.

P. Z. 1906. 2989.

Unterm Lazaruskreuz

Mitteilungen der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands

Per aspera ad astra

Berlin, 1. Januar 1906 — Ich dien' — Jahrgang I, Nr. 1

Die Mitteilungen der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands erscheinen am 1. und 15. jeden Monats. Bezug nur durch das Büro. Preis für das Inland 1,00 Mk., für das Ausland für Nichtmitglieder 1,00 Mk. jährlich. Einzelnummer 20 Pfg., für Mitglieder 15 Pfg.

Redaktion u. Bezugstelle: Büro der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands, Berlin W 50, Nürnbergerstr. 221, Fernsp.: Ch. 4046. Annahme von Anzeigen: Deutscher Verlag (Ges. m. b. H.), Anzeigen-Abteilung, Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 42 (Fernsp.: VI, 4242). Anzeigen-Preis 40 Pfg. die 1gesp. Petitzeile, Stellengesuche 10 Pfg. die Zeile.

Agnes Karll begründete auch die erste deutschsprachige, von Pflegenden für Pflegende verfasste Berufszeitschrift „Unterm Lazaruskreuz“ (im Bild die erste Ausgabe vom Januar 1906), die erst 1933 im Dritten Reich eingestellt werden musste. Noch heute führt der DBfK das Lazaruskreuz (Blattkreuz) in seinem Logo.

Nähere Infos zur Konferenz: www.3-laenderkonferenz.eu
Näheres zu Fr. Käppeli unter: www.LAZARUS.at > Ehrenhalle der Pflege

BFI-Bildungsreisen

Bildungsreise Mainz am Rhein – **Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung**

1. – 4. Dezember 2015

3 Nächte inkl. An- und Abreise und Unterbringung im Vorzeige-Integrationsbetrieb Hotel Inndependence***
€ 660,- (Preis pro Person, Übernachtung/Frühstück)

Das Reiseprogramm:

1. Tag: Anreise | Geführter Stadtrundgang
2. Tag: Besuch der WFB Fertigung & Service, Werkstätten für behinderte Menschen Mainz gGmbH | Besuch der Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen gGmbH | Kamingespräch mit Hrn. Michael Ebling, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz
3. Tag: Teilnahme an der Fachtagung „Ist Ihre Werkstatt auch von Inklusion bedroht?“ (Akademie der Wissenschaften in Mainz) am internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen
4. Tag: Besuch der integrierten Gesamtschule Anna Seghers Mainz (Konzept der „inklusive Schule“)

Im Paket inkludiert sind die An- und Abreise von Linz nach Mainz sowie 3 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel Inndependence*** in Mainz.
Außerdem inbegriffen ist eine 4-Tageskarte für öffentliche Verkehrsmittel in Mainz, sowie sämtliche Gebühren und Eintritte für das oben angeführte Programm.

Detaillierte Infos zur Reise finden Sie unter http://www.bfi-ooe.at/bfiweb/bildungsreisen.html

BFI OÖ in Kooperation mit Ruefa Reisen

ruefa Wo Träume Urlaub werden. bfi Berufsförderungsinstitut OÖ

BFI-Bildungsreisen

Bildungsreise Bern – **Neue Lernformen und kompetenzorientiertes Lernen am Beispiel des Berner Bildungszentrums Pflege**

4. – 7. April 2016

3 Nächte inkl. An- und Abreise und Unterbringung in einem Hotel in Bern (Übernachtung/Frühstück)
Preis auf Anfrage

Die Reiseinhalte:

- **Austausch Berufsbildungssysteme (CH und Ö)**
- **Neue Lernformen / Neue Lernmethoden**
  - Theorie-Praxis Transfer
  - dritter Lernort
  - kompetenzorientier Lehrplan inkl. kompetenzfördernder Methoden wie PBL, LTT mit Standardised Patients, Simulation Patients und high fidelity
  - Internationales, Sozio-kulturelle Kompetenz und Personalmobilität (Umgang mit sozialer und kultureller Vielfalt inkl. Studierendenaustausch)
  - digitale Medien in der Bildung
  - Interprofessional Education z.B. die Zusammenarbeit mit der Uni Bern
- **Skills und Grade Mix** inkl. Buchpräsentation durch Autorin
- **Besichtigungen**
  - Campus BZ Pflege
  - LTT (Lernen Training Transfer => dritter Lernort) am Campus
  - Skills Center => für Weiterbildungen (z.B. Anästhesie, IPS, Notfall) auf dem Areal des Universitätsspitals (Inselspital)

Das genaue Reiseprogramm und die Beschreibung der inkludierten Leistungen, sowie den Reisepreis finden Sie auf unserer Homepage unter **http://www.bfi-ooe.at/bfiweb/bildungsreisen.html**. Die An- und Abreise erfolgt mit dem Zug von Linz nach Bern.

BFI OÖ in Kooperation mit Ruefa Reisen

ruefa Wo Träume Urlaub werden. bfi Berufsförderungsinstitut OÖ

AUS- UND
WEITERBILDUNGS-
ZENTRUM
AWZ SOZIALES WIEN

Entgeltliche Einschaltung

Foto: istockphoto/PeopleImages

Mehr vom Leben lernen.

Neuer Lehrgang

Case Management

- für Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen
- zertifiziert
- zwei Semester
- berufsbegleitend
- Start: Oktober 2015

Praxisnahe Ausbildungen für Jobs mit Zukunft.

AWZ Soziales Wien GmbH. Eine Einrichtung des
Fonds Soziales Wien und der Häuser zum Leben.

Fonds Soziales Wien
Stadt Wien

Häuser zum Leben
Stadt Wien

Jetzt informieren. Jetzt anmelden.
www.awz-wien.at

Symposium

10 Jahre Institut für Pflegewissenschaft

Mit der Gründung des Instituts für Pflegewissenschaft im Jahr 2005 wurde ein wichtiges Zeichen an der Universität Wien und ein Meilenstein in der Entwicklung der Pflegewissenschaft in Österreich gesetzt. Das Jahr 2015 ist daher nicht nur für die Universität Wien ein Jubiläumsjahr, sondern auch für das Institut für Pflegewissenschaft: Wir können auf 10 Jahre konsequente und sehr erfolgreiche Aufbau- und Entwicklungsarbeit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zurückblicken.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Instituts für Pflegewissenschaft findet **am 10. September 2015** ein ganztägiges Symposium unter dem Ehrenschutz von Sozialminister Rudolf Hundstorfer im Kleinen Festsaal der Universität Wien statt. International namhafte WissenschafterInnen und WegbegleiterInnen des Instituts sind dazu als ReferentInnen geladen. Im Zentrum des Symposiums stehen dabei die Reflexion und Diskussion der Entwicklung der Pflegewissenschaft im (deutschsprachigen) Raum, deren Tendenzen und Herausforderungen. Univ.-Prof. Dr. Martin Moers wird dies in einer Keynote aus allgemeiner Perspektive diskutieren, Univ.-Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, Prof. Dr. Manuela Eicher und Univ.-Prof. Dr. Wilfried Schnepp werden diese Thematik in Vorträgen rund um ihre eigenen Forschungsschwerpunkte und die des Instituts (Gerontologische Pflege - „alternder Mensch“, onkologische Pflege - „Leben mit Krebs“, Familienbezogene Pflege - „Family Nursing“) konkretisieren. Zusätzlich werden Einblicke in die Aktivitäten des Instituts für Pflegewissenschaft rund um Forschung und Lehre gegeben.
Begleitend zum Symposium findet neben einer umfangreichen wissenschaftlichen Posterausstellung auch die bereits dritte Verleihung eines durch die SeneCura GmbH finanzierten zweijährigen Dissertationsstipendiums statt. Zum Ausklang der Veranstaltung laden wir zu einem Glas Sekt unter musikalischer Begleitung.

DATUM	**Donnerstag, 10. September 2015**
ZEIT	9:00 – 17:00 Uhr (Einlass ab 08:30 Uhr)
ORT	Kleiner Festsaal der Universität Wien Hauptgebäude - 1. Stock, Universitätsring 1, 1010 Wien
KOSTEN	EUR 20,00 (Unterlagen, Verköstigung inkl. Getränke; Barzahlung vor Ort)
ANMELDUNG	Verbindliche Anmeldung unter: **www.univie.ac.at/pflegewissenschaft/institut/tpw15/anmeldung**

natürlich besser leben
Akademie für Naturheilkunde
www.naturheilkunde-akademie.at

EUROPÄISCHE KLOSTERHEILKUNDE GUT AICH

LAZARUS PflegeNetzWerk

ST. VEIT Gesundheit-im-Heilklima.at
SALZBURGER SONNENTERRASSE

JETZT ANMLEDEN!

Kongress

„Mit allen Sinnen heilen“

Klosterheilkunde als „sinnvolle“ Ergänzung moderner Heil- und Pflegemethoden

Neue Impulse und gemeinsame Strategien für Therapie und Pflege aus der Achtsamkeit der Klosterheilkunde und der Kraft der heimischen Kräuter und Heilpflanzen.

16. und 17. Oktober 2015
Hotel Metzgerwirt, 5621 Sankt Veit im Pongau

Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturheilkunde-akademie.at

Österreichische Gesellschaft für Pflegeinformatik (OeGPi) gegründet:

IT-fit gemeinsam in die Pflegezukunft

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) haben sich zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für Gesundheitseinrichtungen entwickelt. Moderne Informationstechnologien wie zB. IT-gestützte Pflegedokumentationssysteme, elektronische Gesundheitsakten, Arzneimitteltherapiesysteme und assistierende Gesundheitstechnologien prägen zunehmend den Pflegealltag. Der verstärkte Trend zur Standardisierung, Datengenerierung und Effizienzsteigerung fordert sowohl eine praxisorientierte als auch theorie- und wissenschaftsbasierte Entwicklung.

Aufgrund der Komplexität entwickelt sich die Pflegeinformatik als eigenständige Disziplin, welche sich mit diesen Technologien und deren Anforderungen sowie ihrer effizienten Nutzung in der Gesundheitsversorgung befasst. Um diese Entwicklungen mitgestalten zu können, und am Thema Pflegeinformatik Interessierten eine Plattform zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch zu bieten, wurde die Österreichische Gesellschaft für Pflegeinformatik (ÖGPI) initiiert.

Vorstandsmitglieder der ÖGPI sind:

Dr. Werner Hackl (UMIT)
Obmann

Mag. Renate Ranegger (KAGes)
Schriftführerin

Dr. Robert Mischak (FH Joanneum)
Kassier

Achtung: Erstes Vernetzungstreffen der ÖGPI am 30.September 2015
(im Anschluss an den 8. Wissenschaftlichen Kongress für Informationstechnologie im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich - ENI2015) an der UMIT Hall/Tirol. Interessierte sind zur Mitgliedschaft und Teilnahme aufgerufen.

OeGPi Österr. Gesellschaft für PflegeInformatik

Nähere Infos und Kontakt: www.oegpi.at

Zweite Aktualisierung des Expertenstandards:

„Dekubitusprophylaxe in der Pflege“

Aufruf zur Bewerbung als wissenschaftliche Leitung der Expert/innenarbeitsgruppe

Das methodische Vorgehen des DNQP sieht eine regelmäßige Aktualisierung der Expertenstandards vor. Der Expertenstandard Dekubitusprophylaxe wurde 2010 zum ersten Mal aktualisiert und steht nun zur zweiten Aktualisierung an. Für die Aktualisierung wird eine neue Literaturstudie zum aktuellen Wissens- und Erkenntnisstand in Auftrag gegeben und eine neue Expertenarbeitsgruppe einberufen. Der Aktualisierungszeitraum wird sich über ca. 18 Monate erstrecken. Im Rahmen der Aktualisierung sollen zudem Indikatoren für das interne Qualitätsmanagement entwickelt werden.

Für die fachliche Leitung der Expertenarbeitsgruppe wird eine/ein auf diesem Gebiet ausgewiesene Wissenschaftlerin/ausgewiesener Wissenschaftler mit umfassender Expertise zum Thema und der Leitung von Projektgruppen gesucht. Die wissenschaftliche Leitung der Expertenarbeitsgruppe ist verantwortlich für das wissenschaftliche Niveau des Expertenstandards, der Kommentierungen und der Literaturanalyse unter Berücksichtigung der aktuellen Praxisbedingungen. Im Zusammenhang mit der Aktualisierung sollen auch Indikatoren auf Basis des aktualisierten Expertenstandards entwickelt werden, weshalb Erfahrungen in diesem Bereich von Vorteil sind.

Wünschenswert ist die Zusicherung der Verfügbarkeit von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen mit einer entsprechenden Qualifikation für die Durchführung der Literaturrecherche nach anerkannten Verfahren. Für die Erstellung der Literaturstudie und die Personalkosten werden die entsprechenden finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt. Die wissenschaftliche Leitung der Expertenarbeitsgruppe erfolgt ehrenamtlich, lediglich anfallende Reisekosten im Zusammenhang mit der Aktualisierung des Expertenstandards werden erstattet.
Neben der fachlichen Expertise werden die Bewerberin/der Bewerber gebeten, eigene Interessen, Verbindungen zur Industrie oder Interessensverbänden offen zu legen, um so die wissenschaftliche und institutionelle Unabhängigkeit der Expertenstandards garantieren zu können.

Bewerbungen – per E-Mail oder auf dem Postweg – werden
bis zum 05. Oktober 2015 erbeten an:
Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
an der Hochschule Osnabrück
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Andreas Büscher
Postfach 19 40, 49009 Osnabrück

Mail: dnqp@hs-osnabrueck.de **Web: www.dnqp.de**

Neuer „brand"gefährlicher Sommer-Hype alarmiert Haut- und Hausärzte:

Sonnenbrand-Tattoos – tod-chic..?

Bei diesem Trend sehen Hautärzte rot: Junge Leute legen sich Schablonen auf die Haut - und lassen sich dann absichtlich von der Sonne verbrennen. Dies berichtete kürzlich die Ärztezeitung.

Unter dem Hashtag #sunburnart (Sonnenbrand-Kunst) veröffentlichen zurzeit vor allem junge Leute solche Fotos von sich im Netz. Anbieter verkaufen entsprechende Schablonen bereits über das Internet in Dutzende Länder.

Die massiv erhöhte Hautkrebsgefahr – auch bei kleinerer Tattoo-Herzchengröße und trotz einer Verwendung von Sonnenschutzcreme – sollte dieses kurze und zudem schmerzhafte Bemühen um Individualität am Badestrand und in der Disco keinesfalls Wert sein. Denn die Reue kommt Jahre später…

• • •

Suchtkrank im Alter:

Handlungsempfehlungen für Pflegepersonal

Wie verhalte ich mich als Pflegekraft, wenn ich den Eindruck habe, dass ein/e Bewohner/in der Altenpflegeeinrichtung ein Suchtproblem hat? In zahlreichen Pflegeheimen müssen sich Mitarbeiter/innen diese Frage stellen. Aber nur in wenigen Häusern gibt es festgelegte Konzepte, wie sie mit diesem Personenkreis umgehen sollen.
In einem Forschungsprojekt haben WissenschaftlerInnen der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO NRW) nun Handlungsempfehlungen erarbeitet, die Mitarbeiterinnen unterstützen sollen: Wie sie zB. Anzeichen für eine Suchterkrankung erkennen können oder welche Bedeutung eine solche für die Pflege der Bewohner/innen hat.

„Es ist oft nicht leicht, bei alten Personen eine Suchtproblematik zu erkennen", sagt Projektleiterin Prof. Dr. Tanja Hoff, „da bei ihnen zum Beispiel Trinkexzesse oder impulsive, aggressive Äußerungen seltener vorkommen. Darüber hinaus ist es oft schwierig, zwischen altersbedingten Veränderungen und Folgen von Suchtmittelkonsum zu unterscheiden. Ein Beispiel sind zittrige Hände." Für die Bewohner sei es aber lebenswichtig, dass die Pflegekräfte Entzugserscheinungen oder mögliche Vergiftungen rechtzeitig erkennen und richtig reagieren.

Die Handlungsempfehlungen enthalten auch Listen-Vordrucke, Frage- und Dokumentationsbögen sowie Checklisten, die den Pflegekräften den Umgang mit suchtkranken oder -gefährdeten Bewohnern erleichtern sollen. Gefördert wurde das Forschungsprojekt „Sucht im Alter – Netz- und netzwerkbasierte Optimierung der ambulanten und stationären Pflege" (SANOPSA) vom Bundesforschungsministerium.

Kostenfreier Download unter:
www.sanopsa.de/internet/projektergebnisse/

WHO-Auszeichnung für Organisatoren und 100 „Pain Nurses":

Schmerzfreie Stadt Münster

Das Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster soll im September von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für sein Schmerzmanagement ausgezeichnet und damit als eines von sechs Projekten aus ganz Europa als Best-Practice-Beispiel gewürdigt werden. Seit 2010 analysiert das Aktionsbündnis weltweit erstmals die komplexen Zusammenhänge in der Versorgung von Schmerzpatienten innerhalb eines städtischen Gesundheitssystems. Dafür seien eine optimale Basisversorgung, zügige, leitliniengerechte Therapie,

Kooperation der unterschiedlichen Disziplinen sowie eine aktive Mitarbeit der Patienten wichtige Stellschrauben.

Mittlerweile haben alle Krankenhäuser der Stadt das Zertifikat „Qualifizierte Schmerztherapie" erlangt. Die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegenden hat sich verbessert. 13 Altenheime haben ein systematisches Schmerzmanagement eingeführt. Zudem wurden 100 Pflegende durch die Paracelsus Med. Privatuniversität Salzburg (PMU) unter Leitung des Pflegewissenschaftlers und Institutsvorstandes, Univ.Prof. Dr. Jürgen Osterbrink (Bild) - zu „Pain Nurses“ weitergebildet.

Palliativversorgung und Hospizarbeit sind noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Mittels Lehrvideos werden mittlerweile auch bundesweit Pflegende im Umgang mit geriatrischen Demenzpatienten geschult. Darin wird erklärt, wie Schmerzen bei diesen Patienten erkannt und in der Pflege vermieden werden können. Welch enorme Bedeutung dieses Erfolgsprojekt für ganz Deutschland hat, macht eine Zahl deutlich: Chronische, nicht tumorbedingte Schmerzen verursachten jährliche Kosten von rund 38 Milliarden Euro.

Nähere Projekt-Infos und Ergebnisse unter:
www.schmerzfreie-stadt.de

Prostatakrebs:

Aktive Überwachung oft besser als OP

Die aktive Überwachung von Patienten mit lokal begrenztem Prostatakrebs lohnt sich, wie eine US-Studie zeigt: Damit ist binnen zehn Jahren 62 % der 469 Männer (Altersdurchschnitt: 68) eine Krebstherapie erspart geblieben. Kein Patient verstarb innerhalb von zehn Jahren am Prostata-Ca.
Nach fünf Jahren Beobachtungszeit wurden 77 % der Betroffenen noch nicht behandelt; nach zehn Jahren waren noch immer 62 Prozent therapiefrei. Nach durchschnittlich zwei Jahren unterzogen sich zwei Drittel der Männer mindestens einer erneuten Kontroll-Biopsie.
Von den behandelten Patienten erhielt jeder zweite eine Radiotherapie, nur jeder Fünfte unterzog sich einer radikalen Prostatektomie. Fazit: Abwarten und aktives Überwachen lohnt sich in vielen Fällen.

• • •

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner informiert:

Professioneller einkaufen im Gesundheits- und Sozialbereich:

Überzeugende Vorteile im riesigen Online-Shop

Sie wickeln gern Ihren gesamten Einkauf effizient über ein System ab und wollen dabei gleichzeitig jederzeit übersichtlich Ihre Kosten im Blick haben? Dann sollten Sie sensano-activ, die Einkaufsplattform für das Gesundheits- und Sozialwesen, kennenlernen.

Überzeugende Vorteile des Online-Bestellsystems sind insbesonders:
☑ Kostenfreies Basis-System mit optional wählbaren Zusatzfunktionen
☑ Zugriff auf über 4,0 Mio. Artikel von über 100 Branchenlieferanten
☑ Neutral und lieferantenunabhängig

Das integrierte Reporting-System bietet Ihnen:
- Umfassenden Überblick über alle laufenden Bestellungen
- Bestellhistorie auf Artikelebene inkl. Preisentwicklung
- Detaillierte Übersicht über die Aktivitäten Ihrer einkaufenden Stellen
- Schnelle ABC-Analyse - auch über Lieferanten hinweg

standard systeme

Nähere Infos:
Web: www.sensano-activ.com
sensano@standardsysteme.de

Das Kunstwort „unmöglich" haben wohl die Zauderer für sich erfunden, um eine lebenslange Ausrede für ihre Mutlosigkeit und empathische Paralyse täglich griffbereit bei der Hand zu haben?

Erich M. Hofer

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege.
Gegr. 1986. Online seit 2005.

„Ehrenhalle der Pflege"
(im Aufbau):
www.LAZARUS.at

IHRE Vorschläge sind herzlich willkommen !

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste „Pflege-Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **73** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/groups/pflegen.daheim
(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 486. Online-Ausgabe erscheint am MO, 31. August 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:

Prof. Erwin Böhm
(Austria, 2000)
Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell

Prof. Dr.med. Erich Grond
(Germany, 2012)
Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege

Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS
(Austria, posthum 2009)
Pionierin der Hospizbewegung in Österreich

Naomi Feil
(Germany / USA, 2014)
Begründerin der Kommunikationsmethode „Validation" mit Demenzkranken

Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli
(Switzerland, 2010)
Renommierte Lehrbuch-Autorin (Thieme Verlag) und Dozentin

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998)
Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)
PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011)
Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)
LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)
LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv
LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum

A 3062 Kirchstetten | Mobil: (++43) 0676-3240593 | E-Mail: office@lazarus.at | www.LAZARUS.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Sonderkrankenanstalt-Rehabilitationszentrum
Bad Tatzmannsdorf der Pensionsversicherungsanstalt

In der SKA-RZ Bad Tatzmannsdorf gelangt die Stelle einer

Pflegedienstleitung w/m

Vollzeit

ab 1. Feber 2016 zur Besetzung.
Als Pflegedienstleitung sind Sie für die Führung des Pflege- und Betreuungsteams, sowie die Sicherstellung und Weiterentwicklung unserer Pflege- und Betreuungsqualität verantwortlich.

Indikationsschwerpunkte der SKA:
Herz-Kreislauferkrankungen

Voraussetzungen:

- Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege nach § 61 GuKG mit mehrjähriger Berufserfahrung inkl. Leitungsverantwortung
- Abgeschlossene Sonderausbildung bzw. abgeschlossener Universitätslehrgang für Führungsaufgaben nach § 72 GuKG oder eine nachweislich gleichgehaltene Ausbildung
- Engagierte und sozial kompetente Persönlichkeit mit wertschätzenden Umgangsformen
- Organisations- und Führungsfähigkeit
- Erweiterte EDV-Anwenderkenntnisse
- Interdisziplinäres Kommunikations- und Kooperationsvermögen
- Vorzugsweise Berufserfahrung in der Pflege von Patienten mit Erkrankungen, die den Indikationsschwerpunkten der SKA entspricht

Schwerpunkte des Aufgabengebietes:

- Leitung des Pflegedienstes unter Berücksichtigung der gesetzlichen, fachlichen, qualitätsrelevanten und betriebswirtschaftlichen Grundlagen
- Sicherstellung, Weiterentwicklung und Umsetzung von qualitätssichernden Maßnahmen und Pflege-, Behandlungs- und Therapiekonzepten, verbunden mit interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Führung und Motivation der MitarbeiterInnen

Die Entlohnung erfolgt nach der Dienstordnung A für die Angestellten bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs, Gehaltsgruppe II, Dienstklasse D, mindestens jedoch: 3.384,22 EUR.

Bewerbungen richten Sie **bis 11. September 2015** (Einlangdatum) mit den üblichen Unterlagen und Ausbildungsnachweisen an Mag. Reinhard Bachl, Friedrich-Hillegeist-Straße 1, 1020 Wien, Tel. +430(0) 50303-24100,
E-Mail: reinhard.bachl@pensionsversicherung.at

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 48 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.

Am **NÖ Landespflegeheim Tulln** kommt **mit sofortiger Wirkung** die Stelle einer

Stationsleitung (w/m)

zur Besetzung.

Das Haus umfasst 9 Pflege- und Betreuungsstationen mit insgesamt 279 Plätzen. Wir suchen für die Fortführung und Weiterentwicklung eines modernen Pflegekonzeptes eine aufgeschlossene, kompetente, kontaktfreudige und erfahrene Persönlichkeit, die bereit ist, die Führungsaufgaben als Stationsleitung wahrzunehmen.

Ihre zukünftigen Tätigkeiten:

- Leitung einer Pflegestation mit 36 Pflegeplätzen
- Weiterentwicklung des Pflegekonzeptes nach dem psychobiografischen Pflegemodell nach Prof. Böhm
- Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenz und der Selbständigkeit der MitarbeiterInnen
- Schaffung eines individuell ansprechenden Umfeldes für die BewohnerInnen in ihrer Lebensumgebung

Unsere Anforderungen an Ihre Persönlichkeit:

- Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Organisations- und Führungsfähigkeit
- Interdisziplinäres Kommunikations- und Kooperationsvermögen
- Konflikt- und Problemlösungsvermögen sowie hohe soziale Kompetenz
- Belastbarkeit und Stressbewältigung
- Hohes persönliches Engagement
- Innovationsfreude, wertschätzende Umgangsformen

Ihre Qualifikationen:

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- abgeschlossene Ausbildung zur Stationsleitung oder Bereitschaft diese Ausbildung binnen 3 Jahren zu absolvieren
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich
- gute EDV (MS Office) Kenntnisse
- hohes Maß an Sozialengagement, Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen
- ausgeprägte Dienstleistungs-, Beratungs- und Kundenorientierung

- hohes Maß an Bewusstsein der Wichtigkeit der Bedürfnisse von HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

UNSER ANGEBOT AN SIE:

- interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive
- Entwicklung von Betreuungskonzepten speziell für demenziell erkrankte Menschen
- angenehme Arbeitsbedingungen
- zielorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Entlohnung nach den Bestimmungen des NÖ Landes-Bedienstetengesetzes (NÖ LBG)
- Jährliches Bruttogehalt ab € 36.416,52, abhängig von individuell anrechenbaren Vordienstzeiten sowie beruflicher Qualifikation und Erfahrung.

Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (www.noe.gv.at/gleichbehandlung).
In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45% ist Frauenförderung geboten.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung **bis spätestens 4. September 2015** per Onlineformular, das Sie unter folgendem Link finden:

http://www.noe.gv.at/Politik-Verwaltung/Jobs/Konkrete-offene-Jobs.html?yid=667

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen gerne Herr Dir. Viktor Spitzer unter der Telefonnummer 02272/65000/745101 zur Verfügung.